



## BASKETBALL-AKADEMIE

# Zwischen Mathe und FC Bayern

Simon Schmitz und Eyke Prahst, die beiden Nachwuchsbasketballer der Basketball-Akademie (BBA) Ludwigsburg, besuchen die Carl-Schäfer-Schule und versuchen das Abitur und die sportliche Karriere unter einen Hut zu bringen.

VON OLIVER HAHN

**LUDWIGSBURG.** Was haben Schule und Basketball gemeinsam? Beides erfordert viel Konzentration und die eine oder andere Extraschicht. Genau diese Herausforderung steht den beiden Basketball-Youngster Eyke Prahst und Simon Schmitz jeden Tag bevor. Der 17-jährige Simon spielte vor seinem Engagement bei der BBA für die NSU Neckarsulm und die TSG Heilbronn, während der 16-jährige Eyke aus der Region stammt. Der Bietigheimer trug zuvor das Trikot der BG Tamm-Bietigheim.

„Ich habe viele Sportarten ausprobiert. Eishockey hat mich sehr interessiert und ich spielte Handball. Mein großer Bruder hat mich dann schließlich zum orangefarbenen Leder gebracht“, so der 2,03 Meter große Eyke. Der wie sein Mannschaftskollege Simon erst mit 14 die Liebe zum Basketball entdeckte.

„Im Bus reden wir des öfteren schon darüber, dass wir den NBBL-Titel nach Ludwigsburg holen wollen.“

**Eyke Prahst** BBA Ludwigsburg

Beide wohnen im Sportinternat in der Ludwigsburger Weststadt. „Bei den Gesprächen mit den Eltern und den beiden sind wir ganz klar zu dem Schluss gekommen: Entweder ganz oder gar nicht“, erläutert Timo Probst, Koordinator der Akademie, den Einzug in das Internat und führt fort: „Hier gibt es kurze Wege, egal ob zur Schule, der Halle oder dem Kraftraum. Zudem können die Jungs so das ganze Programm durchziehen. Würden sie noch zu Hause wohnen, müssten sie pendeln und könnten so nicht die Entwicklung nehmen, die sie so genießen.“

Das Tagesprogramm der beiden Korbjäger ist dafür aber auch sehr straff. „Wir haben fast jeden Tag zweimal Training und gehen noch in den Kraftraum. Zudem haben wir noch fast 40 Schulstunden und



Finden die perfekte Kombination zwischen Schule und Sport: Eyke Prahst, Frauke Peters, Karl Bund und Simon Schmitz (von links). Foto: Oliver Hahn

müssen dazu noch lernen. An den Wochenenden dann manchmal mehrere Spiele. Da ist Freizeit eher selten und man muss die Zeit gut einteilen“, erläutert Simon das Wochenpensum.

„Das Leben im Internat ist natürlich ein anderes als zu Hause. Wir müssen unsere Wäsche selbst waschen, aber das kriegen wir auch hin“, erzählt Eyke mit einem Lächeln im Gesicht. Dass die Schule absolute Priorität hat, stellt Probst klar: „Wir wollen, dass unsere Spieler den höchstmöglichen Abschluss erreichen.“

Vom Programm ist auch die Oberstudienleiterin der Carl-Schäfer-Schule, Frauke Peters, überzeugt, die früher selbst erfolgreich auf Korbjagd ging: „Die Zusammenarbeit ist vorbildlich und wir freuen uns sehr, dass wir eine der Partnerschulen sind.“ Auch der Leiter des Technischen Gymnasiums, Karl Bund, ist ein starker Befürworter der Kooperation: „Durch den Sport wird die Konzentration gefördert, die sich dann auch beim Lernen

bemerkbar macht.“ Doch einfach eine Unterrichtsstunde ausfallen lassen können die beiden Center natürlich nicht. Hauptfächer sollten immer belegt werden. Wenn beispielsweise bestimmte Stunden besucht werden müssen, kommt die BBA dem selbstverständlich nach und verlegt dafür das Trainingsprogramm.

„Wir haben gut trainiert und die Bayern analysiert. In München rechnen wir uns gute Chancen aus.“

**Simon Schmitz** BBA Ludwigsburg

Neidisch sind deswegen die Mitschüler nicht. „Niemand missgönnt uns etwas. Unsere Klassenkameraden unterstützen uns und zeigen Interesse“, so die beiden BBA'ler.

Sportlich geht es für die Barockstädter heute gegen den FC Bayern München um den zweiten Platz in der Division Süd.

„Wir haben gut trainiert und die Bayern analysiert. In München rechnen wir uns gute Chancen aus“, so Simon selbstbewusst. „Im Bus reden wir des öfteren schon darüber, dass wir den NBBL-Titel nach Ludwigsburg holen wollen“, berichtet Eyke über die ehrgeizigen Ziele.

Eine besondere Erfahrung für die beiden war die Reise zum Nachwuchsturnier nach Litauen. In den Duellen mit den Topclubs wie ZSKA Moskau oder Zalgiris Kaunas verkaufte sich die Truppe glänzend, auch wenn es zu keinem Sieg im Baltikum reichte.

Auch das Dazustoßen von Spielern und Trainern der Ursprungsschule und des Oldenburger Nachwuchses für die Zeit des Turniers bewerteten Simon und Eyke als eine super Idee: „Am Flughafen war es erst ein wenig komisch, wir kannten uns alle noch nicht, doch da immer ein Ludwigsburger mit einem Neuteammitglied im Zimmer war und im Bus saß, legte sich die anfängliche Scheu sehr schnell.“